

## Diskussionsbemerkung zum Vortrag von A. Frank „Über Desinfektion überschwemmter Räume und Brunnen.“<sup>1)</sup>

In der Diskussion zu einem von Prof. A. Frank (Charlottenburg) „Über Desinfektion überschwemmter Räume und Brunnen“ in der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege zu Berlin am 30. April 1888 gehaltenen Vortrage erklärte Koch (nach dem offiziellen Verhandlungsbericht) sich mit dem Vortragenden soweit einverstanden, daß das Brom desinfizierende Eigenschaften habe, von denen man sich beim Versuch im kleinen leicht überzeugen könne. Aber jedesmal, wenn das Brom unter Verhältnissen im großen geprüft sei, unter denen es in der Praxis zu wirken habe, z. B. bei der Desinfektion von Wohnräumen, Eisenbahnwagen usw., habe es in Stich gelassen. Nach diesen Erfahrungen müsse man doch unbedingt verlangen, daß, wenn das Brom von neuem, wie im vorliegenden Falle für Desinfektion von Brunnen, empfohlen werde, sich diese Empfehlungen auf sorgfältige praktische Versuche stützen müßten. Das sei aber nicht der Fall; der Vortragende habe es nicht für nötig gehalten, derartige Versuche anzustellen, und habe nicht den Beweis geliefert, daß das von ihm empfohlene Mittel auch in der Tat die Wirkung habe, die er von demselben erwartet. Deswegen könne man sich diesen Empfehlungen gegenüber auch nur skeptisch verhalten.

Die vom Vortragenden geäußerten Bedenken gegen die Verwendung von Ätzkalk zur Desinfektion von Brunnen könne er nicht teilen, da der Ätzkalk, nachdem er seine Wirkung getan habe, binnen kurzer Zeit in Berührung mit dem kohlensäurereichen Grundwasser in kohlensauren Kalk übergehen müsse und dann keinen anderen Einfluß auf das Brunnenwasser ausüben könne, als der im Mauerwerk enthaltene Mörtel. Ebenso wenig seien die Einwände gegen die Karbolschwefelsäure gerechtfertigt, denn dieselbe solle doch nicht zur Desinfektion von Zeugstoffen, sondern von solchen Gegenständen dienen, welche dadurch nicht eigentlich beschädigt werden können. Es müsse natürlich vorausgesetzt werden, daß ein Desinfektionsmittel auch nur für den speziellen Zweck verwendet wird, für den es bestimmt ist, aber nicht da, wo es nicht wirken kann, oder wo es Schaden anrichtet.

---

<sup>1)</sup> Aus Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege zu Berlin, 1888. (Deutsche Medizinal-Zeitung.)